

Schwarzwälder Tageszeitung

Geegründet
1677

„Aus den Tannen“

Fernsprecher
No 11

Wochensblatt für den Oberamtsbezirk Nagold und Altensteig-Stadt. Allgemeiner Anzeiger für die Bezirke Nagold, Calw u. Freudenstadt

Wochensblatt 8 mal. Bezugspreis: monatlich 1,80 Mark. Die Einzelnummer kostet 10 Pfg. | Anzeigenpreis: Die einseitige Zeile oder deren Raum 15 Goldpfennige, die Reklamezeile 45 Goldpfennige. | Druckerei: Druckerei der Zeitung insofern höherer Gewalt ob. Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Lieferung. | Postamt: Stuttgart Nr. 5790. — Für telephonisch erteilte Aufträge übernehmen wir keine Gewähr

Fr. 93

Altensteig, Samstag den 23. April

1927

Zur Lage.

Nun ist der Frühling über das deutsche Land gekommen mit Sonnenglanz und Blütenpracht. Und mit dem Schwung des neuen Werdens und Lebens werden auch wieder die Stimmen lauter, die einem politischen Frühling entgegenstehen, der Freiheit deutschen Landes von feindlicher Besetzung und Bedrückung. Der Osterartikel des deutschen Reichsaußenministers Dr. Stresemann, der auf die Unmöglichkeit und Sinnwidrigkeit der Befehung der Rheinlande hinwies, wirkte wie die Lunte am Pulverfaß. Eine deutsche Note, die auf Grund des Artikels 431 des Versailler Vertrages die Rheinlandräumung fordert, soll erst im Sommer abgehen. Man darf annehmen, daß auf der Juni-Tagung des Völkerbundesrats, die ja in Genf oder in Berlin stattfinden soll, bereits die Sache zur Sprache kommt. Die Pariser Kreise sträuben sich mit Händen und Füßen gegen den Gedanken der vorzeitigen Räumung mit allerlei Ausflüchten. Frankreichs Sicherheit bildet immer wieder den Vorwand. An Verleumdungen aller Art fehlt es in der französischen Presse nicht. Es wird sogar von einer geheimen Liste der deutschen Verfehlungen gesprochen, die man hervorziehen will, wenn die Räumungsfrage aufgerollt wird. Jetzt schon wird in der Pariser Presse auf die gefährlichen Vereine im Rheinland und in der Pfalz gedeutet, auf die Flugplätze, die neuen Rheinbrücken und allerlei sonstigen Humbug Bezug genommen, um Gründe für die Angst vor der Räumung zu haben. So kann es einen harten Kampf geben, obwohl die Rechtslage und die politischen Beziehungen im Zeichen des Völkerbundes eindeutig für die Räumung sprechen. In Paris wird ein neuer Propagandefeldzug gegen Deutschland eingeleitet. Das zeigen die Heftartikel der französischen Regierungspresse.

In der inneren Politik herrscht noch die Stille der Osterferien vor, wenn auch in der großen politischen Berliner Presse bereits wieder scharf geklopft wird. Die Wiederannahme des politischen Kampfes im Innern ist vorbereitet, nicht zuletzt durch den demokratischen Reichsparteitag in Hamburg, auf dem der demokratische Führer Koch gegen den Länderegoismus und die Kleinstaaterei in Deutschland vorging und den großdeutschen Einheitsstaat forderte.

Am 4. Mai beginnt in Genf die Weltwirtschaftskonferenz, von der Optimisten eine Beseitigung der Nachkriegswirtschaftlichen der gesamten Weltwirtschaft erhoffen. Vermutlich vergebens, denn es hat keinen Sinn, an den Symptomen herumzudoktern, solange man den Sitz des Übels nicht begreift, und solange der Versailler Vertrag besteht, wird es auch nicht möglich sein, die Nachteile zu beseitigen, die sich daraus logisch entwickeln müssen, nicht nur für Deutschland, sondern auch für alle anderen Staaten, die mit der deutschen Wirtschaft verflochten sind. Aber das Thema „Versailles“ darf natürlich in Genf nicht angeschnitten werden. Immerhin können die Beratungen wertvoll sein, weil aus der Unterhaltung von Männern, die sich ihren klaren Kopf nicht mehr von Kriegssphären umnebeln lassen, einige praktische Ergebnisse zu erwarten sind. Die Konferenz soll, wie sich das für den Völkerbund gehört, in denkbar größtem Stille ausgezogen werden. Von deutscher Seite werden im Auftrag der Regierung daran teilnehmen Staatssekretär Trendelenburg, der frühere Minister Hermes, Herr v. Siemens, der Verbandssekretär Eggert und der Reichstagsabgeordnete Lammer vom Zentrum, der Vorsitzende der Enquete-Kommission. Außerdem wird das Mitglied der Internationalen Handelskammer Dr. Kohnenburger berufen sowie die demokratische Abgeordnete Frau Lüders, auf Veranlassung der Internationalen Frauenvereinigung. — Unterdessen hat man in Genf die Beratungen zur Abrüstung wieder aufgenommen, die maßgebende der Väterlichkeit anheimfallen, denn immer deutlicher wird das Bestreben der Großmächte, die Abrüstung zu sabotieren. Die „nationale Sicherheit“ bildet auch hier den Vorwand, um jede praktische Abrüstung zu umgehen.

Die Beilegung des solange hingezogenen Konfliktes zwischen Rußland und der Schweiz hat in der Presse des Auslandes Anlaß zu der Vermutung gegeben, daß dabei Deutschland eine erfolgreiche Vermittlerrolle gespielt habe. Namentlich in der englischen öffentlichen Meinung, wo man diesen Ausgleich mit einem heiteren und einem nassen Auge sieht, da er Rußland den Weg nach Genf ebnet, hat man sich sehr lebhaft mit der vermutlichen Vermittlerfähigkeit Deutschlands beschäftigt, und in diesen Kommentaren ist die Anschauung vertreten worden, Deutschland habe ein sehr großes materielles Interesse daran, Rußland in Genf, wenn auch nicht im Völkerbund, so doch bei seinen Veranstaltungen

gen, vor allem bei der Weltwirtschaftskonferenz, vertreten zu sehen, weil dadurch die deutschen Interessen wesentlich gestärkt würden. Gegenüber diesen Kombinationen wird von maßgebender deutscher Seite betont, daß zwar die Ausgleichsverhandlungen zwischen Rußland und der Schweiz im wesentlichen von den Berliner Vertretern dieser beiden Staaten geführt worden sind, daß aber Deutschland an diesen Verhandlungen weder teilgenommen, noch irgendeinen Einfluß auf sie gehabt hat.

Am 24. April finden in ganz Österreich die Neuwahlen zu dem auf Grund eines Nationalratsbeschlusses vor Ablauf seiner normalen vierjährigen Gesetzgebungsperiode aufzulösenden Nationalrat und in einigen der neun Bundesländer außerdem die Landtagswahlen statt. Zur Durchführung der Nationalratswahlen ist Österreich in 25 Wahlkreise geteilt. Bei den letzten Nationalratswahlen im Jahre 1923 wurden 82 Christlichsozialen, 68 Sozialdemokraten, 10 Großdeutsche und 5 Vertreter des „Landbundes für Österreich“ gewählt. Für die bevorstehenden Nationalratswahlen sind folgende Parteienlisten (größerer Parteien oder von Gruppen von Parteien) angemeldet: Einheitsliste (das sind Christlichsozialen, Großdeutsche und kleinere bürgerliche Parteien), Sozialdemokraten, Landbund für Österreich (das sind Deutsch-nationale Freisinnige Agrarier) und mehrere Listen kleiner Sonderparteien, darunter die Kommunisten. Im ganzen sind 166 Mitglieder zu wählen. Abstimmungen, die nach der ersten Ermittlung der den einzelnen Listen zuzählenden Mandate verbleiben, werden in einem späteren zweiten Ermittlungsverfahren berücksichtigt.

Das neue jugoslawische Kabinett ist schnell zustande gekommen. Die Art seiner Zusammensetzung und die Beratung der Skupschina bis zum August stehen in sehr deutlichem Zusammenhang mit der jugoslawisch-italienischen Spannung. Diese Tatsache wird bestätigt durch die Kommentare, mit denen die jugoslawische Presse den Regierungswechsel begleitet, und die zum Teil an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen. Die Wähler betonen mit allem Nachdruck, daß keine jugoslawische Regierung sich zu Abmachungen bereit finden werde, die die Bewegungsfreiheit des Landes behindern oder sein Ansehen schädigen könnten, und sie weisen darauf hin, daß der Standpunkt Italiens solche Zumutungen für Jugoslawien bringe. Zugleich aber kommt in den Stimmen der jugoslawischen Presse ganz allgemein das Verlangen zum Ausdruck, daß der Konflikt zwischen Belgrad und Rom nicht in der italienischen Hauptstadt verhandelt werden dürfe, sondern daß seine Erörterung und Regelung nach Genf, vor den Völkerbund gebracht werden müsse. Das ist angesichts der Haltung, die Italien neuerdings einnimmt, nun auch mehr und mehr die Auffassung bei den an dem Konflikt in erster Linie interessierten Staaten, insbesondere in England und Frankreich. Während man von London aus zunächst versuchte, für direkte Verhandlungen zwischen Belgrad und Rom durch eine mäßigende Einflußnahme auf die italienische Politik den Boden zu bereiten, ist man durch die Osterbotschaft Mussolinis und ihre Kommentierung in der italienischen Presse in maßgebenden politischen Kreisen Englands auf das schwerste verstimmt und in ernste Besorgnis versetzt worden. Nun soll es aber Chamberlain in Rom und Briand in Belgrad doch gelingen sein, beruhigend zu wirken, und vielleicht mit Hilfe des Völkerbundes die beiden Gegner an den Konferenzstisch zu bringen.

Wie zu erwarten war, hat die politische Leitung der Kuomintangpartei, deren Sitz zurzeit in Hankau ist, die Ausrufung einer neuen nationalchinesischen Regierung durch den General Tchangkai-schek nicht widerstandslos hingenommen, sondern ist entschlossen, mit den ihr zur Verfügung stehenden militärischen Kräften sich zur Wehr zu setzen. Sie kann sich dabei auf den „christlichen“ Fehrgang stützen, den sie zum Oberkommandierenden ihrer Streitkräfte ernannt hat, und dem offenbar mehrere Unterbefehlshaber Gefolgschaft zu leisten bereit sind. General Feng hat den Befehl, Rankung anzutreten und soll bereits den Vormarsch angetreten haben. Der südchinesische Bürgerkrieg ist damit zur Tatsache geworden, und es bleibt nur abzuwarten, wie sich diese Tatsache im Gesamtbild der chinesischen Wirren auswirken wird. Die Anzeichen dafür, daß eine Annäherung zwischen Tchangkai-schek und Tchang-scholin im Werden ist, mehrten sich von Tag zu Tag, und so scheint es, daß die Frontverschiebung im chinesischen Bürgerkrieg in der Richtung geht, daß auf der einen Seite die nationalchinesisch orientierten Generale, auf der anderen Seite die militärisch schwächere, agitatorisch aber umso tätiger bolschewistische Leitung der Kuomintang stehen.

Erklärung Graf Bernstorffs in Genf

Genf, 22. April. Im vorbereitenden Ausschuss für die Abrüstungskonferenz gab Graf Bernstorff nach Eröffnung der Aussprache über den Abschnitt betr. die Ratifikation der Abrüstungskonvention eine längere Erklärung zu dem Artikel 28 des französischen Vorentwurfes, wonach die Abrüstungsbestimmungen bereits bestehender Verträge, also auch des Versailler Vertrages, durch die Abrüstungskonvention nicht beeinträchtigt werden könnten, ab. Graf Bernstorff wies darauf hin, daß Deutschland, wie auch Paul Boncour und de Broquere anerkannt haben, ein juristisches und moralisches Recht auf allgemeine Abrüstung hat. Dieses Recht sei geradezu die Basis für Deutschlands Teilnahme an der Abrüstungskonferenz. Die Lage Deutschlands ist, so betont er, von Grund aus von der der anderen Staaten verschieden, da diese neue Abrüstungsverpflichtungen übernehmen müssen, während Deutschland sein Recht darauf geltend macht, die Abrüstungen der anderen Staaten verwirklicht zu sehen. Dieser Gesichtspunkt sei für die Stellungnahme Deutschlands gegenüber den verschiedenen Vorentwürfen bestimmend. Deutschland wird seine Zustimmung nur einer Konvention geben, die seine rechtlichen Ansprüche zufriedenstellt. Eine Konvention, die diese Bedingung nicht erfüllt, wäre für Deutschland nicht annehmbar, da es eine solche Konvention nicht als eine Erfüllung seiner anerkannten juristischen und moralischen Rechte ansehen könnte. Deutschland verlangt zwar eine erste Etappe, die der heutigen Lage entspricht, es muß aber wirklich eine erste Etappe auf dem Wege der Abrüstung sein, denn die Verpflichtung der Gegenseite zur allgemeinen Abrüstung muß eingeholt werden und dürfe nicht ad calendas graecas verschoben werden. Koch sei nicht zu erkennen, ob die Konvention den Rechtsansprüchen Deutschlands genüge werde. So fehlen noch ganz die Zahlen. Aber auch die Armeereserven und das Armeematerial seien vorläufig nicht aufgenommen, ganz abgesehen davon, daß gewisse Kriegsmethoden, welche den abgerüsteten Staaten nicht zu Gebote stehen, in den bisherigen Verhandlungen noch kaum gestreift wurden. Graf Bernstorff behielt sich deshalb bezüglich des Artikels 28 des französischen Vorentwurfes das weitere vor und legte eine Generalreserve für den ganzen Vertrag ein, solange dieser nicht den grundsätzlichen deutschen Forderungen entspreche. Auch müsse nach der ersten Etappe ein weiterer Fortschritt auf dem Wege der Abrüstung im Voraus gewährleistet werden.

Genf, 22. April. Die heute vormittag vom Grafen Bernstorff angemeldete Generalreserve, die entsprechend seinem Wunsch in den Bericht über die erste Lesung aufgenommen wurde, lautet in Uebersetzung wie folgt: „Der Konventionsentwurf läßt noch nicht erkennen, ob gewisse grundsätzliche Bestimmungen erfüllt sein werden, Bedingungen, die im Verlaufe der Beratungen der dritten Lesung des Vorbereitungsausschusses vorgebracht worden sind und ohne die Deutschland die Konvention nicht als eine erste Etappe der allgemeinen Abrüstung betrachten könne. Außerdem müssen Garantien dafür geschaffen werden, daß dieser Etappe innerhalb annehmbarer Fristen andere Etappen folgen werden, die sichtbare Fortschritte auf dem Wege einer Herabsetzung der Rüstungen bringen werden.“

Neues vom Tage

Die Rückzahlung der Guthaben früherer deutscher Kriegsgefangener in England

Berlin, 22. April. Wie den Blättern von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, hat England von den Guthaben der in England Kriegsgefangenen gewiesenen Deutschen als erste Rate 4 Millionen überwiesen. Die Langsamkeit dieser Auszahlungen erklärt sich dadurch, daß es sich um 300 000 Kriegsgefangene handelt, von denen 50 Prozent keine Guthaben haben und daß dies in jedem einzelnen Fall festgestellt werden muß. Dazu kommt, daß die englischen Listen in englischer Handschrift sehr ungenau sind. Eine zweite Ratezahlung in gleicher Höhe dürfte Mitte Mai erfolgen.

Einigung in den Verhandlungen mit den Reichsarbeitern

Berlin, 22. April. Der Reichsminister der Finanzen, Dr. Köhler hat heute vormittag Vertreter der am Tarifvertrag für die Reichsarbeiter beteiligten Organisationen empfangen. Die Aussprache hatte das Ergebnis, daß heute nachmittag eine Vereinbarung über eine ab 1. 4. 1927 in Kraft tretende neue Regelung der Arbeitszeit und der Lohnsätze unterzeichnet wurde.

Aufhebung des Redeverbotes gegen Hitler in Baden
 Karlsruhe, 22. April. Der badische Minister des Innern hob das im Juli 1925 gegen Adolf Hitler erlassene allgemeine Redeverbot auf und überließ es den Bezirksämtern (Polizeidirektionen), etwa in einzelnen Fällen notwendige Beschränkungen auf Grund des Polizeistrafgesetzbuches zu erlassen.

Unfall des Regierungspräsidenten Jungmann
 Hamburg, 22. April. Regierungspräsident a. D. Jungmann, hat in Hamburg, wo er zur Teilnahme am Parteitag sich aufhält, einen schweren Unfall erlitten. Er ist von einem Kraftwagen überfahren und schwer verletzt worden.

Einzelheiten über das Eisenbahnattentat in Mexiko
 Mexiko, 22. April. Ueber das am Dienstag abend in der Nähe von Limon (Provinz Jalisco) verübte Eisenbahnattentat, bei dem ein Personenzug zur Entgleisung gebracht und die Mitreisenden zum größten Teil ermordet wurden, sind nähere Einzelheiten bekannt geworden. Die militärische Bedeckung des Zuges leistete den Banditen 3 1/2 Stunden lang Widerstand, bis der letzte Soldat getötet war. Dann stürmten die Räuber den Zug und gingen mit Messern und Revolvern gegen ihre Opfer vor, unter denen sie ein entsetzliches Blutbad anrichteten. Die Überlebenden wurden in den Abteilen eingeschlossen und diese mit Petroleum übergossen und angezündet. Diejenigen, die versuchten, dem Flammentod zu entgehen, wurden niedergeschossen oder es wurde ihnen mit Gewehrkugeln der Schädel zertrümmert. Im ganzen sind außer der 17 Mann starken militärischen Bedeckung 120 Passagiere auf diese Weise ermordet worden. Es sind sofort Truppen und Sanitätspersonal nach dem Ort des Verbrechens entsandt worden. Präsident Calles hat befohlen, die Banditen tot oder lebendig gefangen zu nehmen.

Aus Stadt und Land.

Altensteig, den 23. April 1927.

Ämtliches. Der Herr Staatspräsident hat das Forstamt Calmbach dem Oberförster Schauwetter in Schrozberg übertragen.

Sonderzug an den Rhein. Auf den am Samstag, dem 30. April früh, Altensteig ab 3.50 Uhr vorm.) verkehrenden Verwaltungssonderzug nach Köln a. Rh. wird besonders aufmerksam gemacht. Der Sonderzug 3. und 4. Klasse wird von Altensteig über Calw, Pforzheim, Mühlacker beschleunigt bis Bingen durchgeführt, ab Bingen herrliche Dampferfahrt bis Königswinter, wo der Drahtseilbahn fuhr und Nachtquartier genommen wird. Sonntag früh 6.45 Weiterfahrt mit Sonderzug bis Köln, Bestätigung der Stadt (Autorundfahrt), Rheinbrücken, des Doms usw. Köln ab 3 Uhr nachm. Für gute und preiswerte Unterkunft und Verpflegung ist gesorgt. Jedermann kann die rasche und billige Reisegelegenheit, die außerordentlich viel Lebenswertes bieten wird, bestens empfohlen werden. Fahrkarten des Sonderzuges liegen auch auf der hiesigen Bahnhofsstation zum Verkauf auf. Diese müssen bis 25. d. M. abgeholt oder bestellt werden, damit die Bahnverwaltung in der Lage ist, zu bestimmen, ob ein Sonderzug nach Nagold auf dem Sonderzug an den Rhein gefahren werden kann.

Erteilung von Wohnungen für die in Württemberg wohnenden Versicherten der Angestelltenversicherung. Die Reichsversicherungsanstalt hat von der Württembergischen Hypothekendarlehenbank in Stuttgart, Büchsenstraße 28, 6prozentige Goldpfandbriefe dieser Bank erworben. Die Württembergische Hypothekendarlehenbank hat dafür die Verpflichtung übernommen, den Gegenwert von Pfandbriefen in einwöchiger Höhe von 200 000 Mark zur Gewährung von Hypothekendarlehen an Versicherte der Angestelltenversicherung in der innerhalb des Landes Württemberg ein Eigenheim neu erstellen wollen, unter den bei ihr üblichen Voraussetzungen unter Vorzugsbedingungen zu verwenden. Die Gesuche der Versicherten sind ohne Vermittlungsstelle unmittelbar an die Württembergische Hypothekendarlehenbank zu richten. Nähere Auskunft erteilt L. Kauf, Altensteig.

Kohldorf, 22. April. (Autounfall.) Heute nachmittag ereignete sich beim Adler ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und Lastauto. Ein Nagolder Personauto wollte in großer Geschwindigkeit dem Lastauto eines Schweinehändlers aus Altdorf O.A. Söbblingen vorfahren und fuhr auf ein Borderrad desselben, sodaß das Lastauto auf die Seite gedrückt wurde und auf eine Telegraphenstange aufsprang. Diese brach ab, verhinderte aber ein größeres Unglück. Das Lastauto wurde beschädigt. Der Besitzer des Personautos machte sich mit demselben schnellstens davon, wird sich aber der Folgen des Zusammenstoßes nicht entziehen können. Bevor der auf den Unfall verkehrende Güterzug passieren konnte, mußten erst die Drahthindernisse der Telegraphenleitung beseitigt werden. Neben dem schnellen Fahren des Autos ist die Ursache des Unfalls in der durch die Bahnlinie eingeeengten Straße zu suchen.

Nagold, 22. April. Der Gewerbeverein beteiligt sich an dem Sonderzug an den Rhein vom 30. April/1. Mai.

Nagold, 22. April. (Briefmarken-Automat.) Eine Neuerung, die auf eine Eingabe des hiesigen Gewerbevereins erfolgte, konnte dieser Tage dem Publikum zugänglich gemacht werden und zwar wurden am hiesigen Postamt ein Briefmarken- und ein Postkartenautomat angebracht. Diese, dem Publikum entgegenkommende zeitgemäße Einrichtung wird von jedermann begrüßt und gerne benützt werden.

Nagold, 22. April. (Neuaufnahme im Lehrerseminar.) Im Donnerstag, dem 21. April, trat eine neue Klasse im Seminar ein. Die neue erste Klasse besteht aus 22 Schülern. Gleichzeitig wurde die jetzige 2. Klasse durch vier weitere Schüler — die im Frühjahr neben der Aufnahmeprüfung das Einjährige abgelegt haben — verstärkt, sodaß insgesamt 26 neue Schüler in diesem Frühjahr ins Seminar eingetreten sind. Nachmittags 2 Uhr versammelten sich die Neueintretenden und ihre Angehörigen im Festsaal des Seminars, wo sie von Prof. Bauer namens des Seminars herzlich begrüßt wurden. Er wies in seiner Ansprache darauf hin, daß nach langen Jahren des Abbaus nunmehr zum zweitenmal wieder eine junge Klasse in die Räume des Seminars einziehe. Er betonte weiter, wie wichtig dieser Tag für die Eltern der Neueintretenden sei, die nunmehr ihre Söhne aus dem Elternhaus weggeben und dem Seminar anvertrauen, das nicht nur Unterricht, sondern auch Erziehungsanstalt sei und wünschte enge Fühlung mit den Eltern der Seminaristen. Mit besonderem Nachdruck hob er sodann hervor, daß für die Neueintretenden selbst dieser Tag die Entscheidung für ihren Lebensberuf, für den Beruf des Volksschullehrers bedeute, zu dem neben geistigen und Charaktereigenschaften vor allem Lust und Liebe zum Beruf und zur Arbeit an den Kindern unseres Volkes die unerläßliche Voraussetzung sei. Zweierlei sei für die Neueintretenden zunächst von großer Wichtigkeit: die Gewöhnung an eine feste Hausordnung und die Gewöhnung an selbständiges Arbeiten. Der Begrüßungsansprache folgte noch eine längere Aussprache mit den anwesenden Eltern, die der Klärung von Fragen diente, die die Eltern an die Seminarleitung zu richten hatten. Wir bringen nachstehend die Namen der neueintretenden Seminaristen zum Abdruck:

In Klasse 2 wurden aufgenommen:
 1. Bockstele, Erwin aus Endersbach O.A. Wailingen; Boller, Willi aus Vorch; Klenf, Otto aus Gmünd; Sebald, Walter aus Schorndorf.

In Klasse 1 traten ein:
 Breilling, Otto aus Dusingen O.A. Söbblingen; Bühler, Alfred aus Kohldorf; Fesche, Johannes aus Koffelheim; Forster, Bruno aus Tübingen; Geger, Walter aus Dettshausen O.A. Maulbronn; Göh, Karl aus Tübingen; Grech, Karl aus Wernsheim O.A. Maulbronn; Haller, Hermann aus Bendorf O.A. Herrenberg; Hunzinger, Helmut aus Tübingen; Jung, Robert aus Schmiech O.A. Calw; Käfer, Alfred aus Samenningen; Koch, Walter aus Nagold; Kint, Adolf aus Ellingen O.A. Leonberg; Koff, Jakob aus Neuwiler O.A. Calw; Knauch, Hermann aus Pommersheim O.A. Maulbronn; Niehammer, Fritz aus Unterjettingen O.A. Herrenberg; Pfau, Albert aus Dürrenmetzhausen O.A. Sulz; Renz, Paul aus Holzgerlingen O.A. Söbblingen; Sauer, Georg aus Unterjettingen O.A. Herrenberg; Schoof, Ernst aus Dyingen O.A. Leonberg; Schreth, Gustav aus Bendorf O.A. Herrenberg; Weis, Willi aus Bärenthal O.A. Maulbronn.

Von den 22 in Klasse 1 eingetretenen Seminaristen sind 15 frühere Volksschüler, 7 frühere Realschüler, davon 6 aus Klasse 5, einer aus Klasse 4. Im vorigen Jahr waren etwa die Hälfte der Neueintretenden frühere Realschüler, fast alle aus Klasse 5.

Nagold, 22. April. (Vom Rathaus.) In der Sitzung des Gemeinderats vom 21. April wurde u. a. bekannt gegeben, daß nach der Uebergangsregelung des Finanzausgleichs zwischen Reich, Länder und Gemeinden ab 1. April 1927 in allen Gemeinden mit über 4000 Einwohnern die Biersteuer einzuführen ist. Sie beträgt 7 Prozent des Herstellerpreises und ist beim Erzeuger bzw. beim Einführer des Biers in die Gemeinde zu erheben. Die Stadt ist nunmehr verpflichtet, ab 1. April d. J. die Biersteuer zu erheben und kann nicht mehr wie früher bei der Getränkesteuer von der Erhebung abgesehen werden. — Zur Einrichtung der K.A.H. Volkshäuser sind Vermittlung im Betrag von 90 Mark und Vermittlung im Betrag von 140 Mark erforderlich, die genehmigt werden. — Dem neu zu errichtenden Bezirksgewerkschaftsmeinderat gehören neben dem Vorsitzenden an: 4 Mitglieder von Nagold und je ein solches von Kohldorf und Emmingen. In der heutigen Sitzung werden für Nagold gewählt die Gemeinderäte Weibrecht, Baly, Sittel und Braun. — Hermann Lutz, zur Eisenbahn, beabsichtigt an seinem Wirtschaftsgelände Nr. 1 an der Dillstraße einen Anbau zu erstellen, in welchem ein Gastwirtschaftszimmer und eine Küche eingerichtet wird. Da es sich um keine Neukonzeption handelt, wird das Geschäft um Ausdehnung der Gastwirtschaftskonzession beschränkt. Ebenso das Geschäft des Philipp Dürr, z. Traube, um Ausdehnung der Wirtschaftskonzession auf seinen zu erweiternden Wirtschaftssaal. — Zur Erteilung von Wohnneubauten wurden abgetreten: Am mittleren Wohnweg der Lehmgasse, Bauplatz Nr. 11 mit etwa 5 Ar an Karl Seb. Fabr.-Arb. zu 2,50 A pro qm; den Bauplatz Nr. 12 mit ca. 4,7 Ar zum gleichen Kaufpreis an Friedrich Brenner, Schlosser, hier, an der Rottelstraße; Bauplatz Nr. 2 mit ca. 6 Ar an Johannes Beutler, Schlosser hier, und Friedrich Bogel, Drechslermeister in Juchenhäusern zu 3,50 A pro qm; Bauplatz Nr. 4 mit ca. 7 Ar an Julius Brenner, Rabinermeister hier zum Preis von 2 A pro qm; Bauplatz Nr. 5 an Wilhelm Kaiser, Schreinermeister, Schulmanns Sohn hier mit ca. 7 Ar zum Kaufpreis von 1,50 A pro qm. — Infolge des Neubaus des Wilhelm Schuler, Schreinermeisters, ist die Freistellung der Baulinie der verlängerten Hofstraße nötig. Anlässlich der Genehmigung der Hofstraße im Jahre 1921 wurde vorgesehen, die Baulinie durch den Schulerschen und W. Harrschen Garten über den Kreuzerthalbach in die Herrenbergstraße zu führen. Das hätte ein Zerhacken der Grundstücke und die Anschüttung der Hofstraße bis zu 1,8 Meter nötig gemacht ohne daß entsprechende Baupläge gewonnen worden wären. Die Beteiligten schlugen vor, die Fortsetzung der Hofstraße entlang der schon in den hiesigen Jahren festgestellten Baulinie durch den Schulerschen Hofraum und die Leonhardtstraße zu bewerkstelligen. Die am ein Obergutachten angegangene Beratungsstelle für Ortspläne in Stuttgart hielt die letztere Umfassung trotz einer 10prozentigen Steigerung für noch zulässig, weil es sich um eine Wohn- und nicht um eine Verkehrsstraße handle. Nachdem sich die Kirchengemeinde, das Kleinkinderheimkomitee und der Bauausschuß verständigt hatten, hat der Gemeinderat die vorgeschlagene Baulinie zur Leonhardtstraße festgesetzt. — Für die bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmer sollen an Stelle der bisherigen Gewerbe- und Kaufmannsgerichte selbständige Arbeitsgerichte eingerichtet werden. Entgegen der im Reichsarbeitsgerichtsgesetz allgemein vorgesehene Angliederung der Arbeitsgerichte an die einzelnen Amtsgerichte beabsichtigt das Württ. Justizministerium mit dem Wirt-

schaftsministerium nur 27 Arbeitsgerichte in Württemberg einzurichten und die Amtsgerichtsbezirke entsprechend zusammenzulegen. Nagold soll mit Calw und Neuenbürg ein Arbeitsgericht mit dem Sitz in Calw bilden. Gegen diese Zusammenlegung hat der Vorsitzende schon am 1. April Einspruch erhoben und gebeten, die Arbeitsgerichte jedem einzelnen Amtsgericht anzugliedern. Es sei für alle Beteiligten, Arbeitgeber, Arbeitnehmer und Gerichtsbesitzer, mit besonderem Zeit- und Kostenaufwand verknüpft, wenn sie weitere Reisen zu machen haben. Durch die Angliederung an jedes einzelne Amtsgericht entstehen sicherlich weniger Aufwendungen für den Staat, als wenn durch die Zusammenlegung mehrerer Bezirke unter Umständen neues Richter- und Kanzleipersonal erforderlich wäre, abgesehen von den größeren Reisekosten. Große Nachteile für die Bevölkerung sind in den letzten Jahren schon dadurch entstanden, daß auch die Schöffengerichtssachen nicht mehr am Amtsgerichtssitz, sondern in Tübingen erledigt werden müssen. Das gleiche wäre nun bei den Arbeitsgerichten der Fall. Der Gemeinderat billigt durchaus die Gründe und schließt sich der Eingabe an.

Freudenstadt, 22. April. (Aus dem Bezirksrat.) Der Bezirksrat hat in seiner Sitzung vom 20. April d. J. die Ziegenhaltungsverträge der Gemeinden Röt und Löffburg beanstanden, da einerseits das Verpflegungsgeld für die Zuchtböde als ungenügend erachtet wurde, andererseits das Sprunggeld von 50 A zu hoch erschien, während bei der Farenhaltung in den betz. Gemeinden zum Teil überhaupt kein Sprunggeld erhoben wird. — Für die Brandhilfeleistung des Volksguts Baiersbrunn bei dem Brand in Tonbach sind aus der Amisörperschaftskasse 149 Mark zu bezahlen. — Die von der Pensionstafel für Körperbeschädigte an pensionierte Beamte der Amisörperschaft ausbezahlten Pensionsgelder betragen für das Jahr 1926 insgesamt 40 000 A. Hieroon hat die Amisörperschaft ein Fehlbetrag von 4000 Mark zu bezahlen. — Der Bezirksrat gibt zu der von der Firma Bruder, Haug u. Ziegler geplanten Beseitigung der Kandel an der Einfahrt der Schönbirgerstraße in den Rüdlichen Steinbruch und zu deren Erziehung durch eine Dole seine Zustimmung. — Gärtner Vinkler erhebt in einem Schreiben Einspruch gegen die von Landhofsagärtner Burthardt gelieferten Pflanzen für die Gartenanlage des Bezirkskrankenhaus, sowie gegen die vielen Tagelohnarbeiten bei der Gartenanlage. Der Bezirksrat ist unangenehm überrascht, daß während die bei der Beseitigung der gärtnerischen Arbeiten überschüssig erdnete Affordsumme von Herrn Burthardt sich nur auf 1500 A belaufen hat, bis jetzt tatsächlich schon 3673 A ausbezahlt und die Arbeiten noch nicht beendet sind. Es wurde als Mangel bezeichnet, daß nicht genau festgelegt wurde, welche Arbeiten zum Afford gehören. Andererseits wurde festgestellt, daß im Laufe der Ausführung noch verschiedene Geschäfte anfielen, die ursprünglich nicht als zum Afford gehörig betrachtet wurden. Die Beseitigung wird genaue Prüfung der eingegangenen Verpflichtungen vornehmen. — Die Aufnahme eines Darlehens von 100 000 Mark bei der Citozentrale zur Weitergabe an Kreditnehmende durch die Oberamtsparkeasse wird genehmigt, da zurzeit die Oberamtsparkeasse über laufende Mittel in dieser Höhe nicht verfügt. — Bei der Versteigerung der Grundstücke und des Wohngebäudes des verstorbenen Tuchmachers David Gudelberger, Langstraße, hat die Verwaltung des Bezirkskrankenhaus im Benehmen mit dem Oberamtsvorstand vorbehaltlich der Zustimmung des Bezirksrats für das anschließende an die Südseite des Krankenhausareals gelegene Grundstück im Weisgehalt von 24 Ar 23 qm. das höchste Gebot mit 2200 Mark abgegeben. Auch für das Gudelbergerische Wohnhaus hatte der Vertreter der Amisörperschaft das Höchstgebot abgegeben, da die jetzigen Räume des Bezirkswohlfahrtsamts, wenn die Verwaltung des Bezirksratsamts auch bei dem vorausichtlich ab 1. Oktober d. J. in Kraft tretenden Arbeitslosenversicherungsgesetz eine Angelegenheit der Bezirksbehörde bleiben sollte, in keiner Weise mehr genügen. Der Bezirksrat verkennt nicht, daß namentlich im Winter, wenn mit ca. 300 Erwerbslosen zu rechnen ist, die Büroräumlichkeiten des Bezirksratsamts unzulänglich sind, er hält jedoch das Gudelbergerische Wohnhaus für ungeeignet zu einem Umbau in Büroräume, der wohl recht hohe Kosten verursachen würde, und beschließt einstimmig, daß die Amisörperschaft an dem Erwerb des Gudelbergerischen Hauses kein Interesse hat und insolge dessen davon absteht.

Schönmünzach, 22. April. (Das Schwarzenbachbeden ist voll.) Das Schwarzenbachbeden ist jetzt so stark angefüllt, daß sich das Wasser des Stausees über den Ueberlauf stürzt, wo es unten am Fuße der Mauer in einem Fangbeden aufgefangen wird. Aus einer Höhe von 67 Metern stürzt das Wasser hernieder. Das Beden wird gespeist durch das Wasser des Hundsbach, des Schwarzenbach und der Murg und führt das Wasser in einem 1500 Meter langen Stollen dem Schwarzenbachwerk in Jorbach zu; der Höhenunterschied beträgt 300 Meter. Das Beden enthält 9 Millionen Kubikmeter Wasser. 48 000 Kubikmeter Einlageneine und 45 000 Kubikmeter Tonnen Zement waren zur Herstellung der Talperre notwendig.

Wildbad, 22. April. Die Vorbereitungen in Wildbad zum Beginn der Kur am 1. Mai sind vollendet. Alles ist aufs Beste in Stand gesetzt, um die Kurgäste zu empfangen. Unter den Neuerungen steht oben an das frische Gewand, mit dem der Malerpinsel die Trindhalle geschmückt. Sie strahlt in einer einheitlichen, hellen Metallfarbe mit wohlgeordneten Bronze-Schattierungen der Relieftteile, ein wohlthuendes Gesamtbild, das Auge und Gemüt einen Ruhepunkt bietet. Im Graf-Eberhardsbad ist im großen Gesellschaftsbad die Decke nach einem Entwurf aus Künstlerhand neu gemalt worden. Im König-Karl-Bad wurden die ausgedehnten Leserräume neu hergestellt und mit einem verbesserten Beleuchtungssystem versehen. Die Kuranlagen entlang der Enz gehen rasch dem Frühling entgegen. Die jungen Büsche sprossen munter im Schatten der Jahrhunderte alten Tannen. Einige neue exotische Baumarten sind angepflanzt worden. Die Wege sind aufs sauberste hergerichtet. Die Tennisplätze am Ende der Kuranlagen sind vollkommen umgestaltet und vier neue Plätze nach den letzten technischen Erfahrungen und den Vorschriften des internationalen Tennisbundes hergestellt worden. Im Juli soll ein großes Tennisturnier stattfinden.

Königsbrunn, 22. April. In den nächsten Tagen verläßt uns Forstmeister Max Eisenbach, um sich in den wohlverdienten Ruhestand nach Tübingen zu begeben. Eisenbach war 29 Jahre lang Vorstand des hiesigen Forstamts und hat diesen Posten in vorbildlicher Weise versehen.

Neuffen, 21. April. Die Kirchenwälder des Neuffener Tales stehen in voller Blüte.

Sulz a. N., 21. April. Die Evangelische Bauernschule Sulz, die, entsprechend der Heimat ihrer Teilnehmer in den nördlichen Teilen unseres engeren Vaterlandes, ihre beiden ersten Kurse im November und Dezember v. J. in Jagstfeld, im Januar in Ruffdorf O. A. Balingen, für Jungbauern abgehalten hatte, veranstaltete im laufenden Jahr zwei weitere Kurse hier, und zwar im Februar und Anfang März wiederum einen solchen für Jungbauern und in der zweiten März- und ersten Aprilhälfte einen für Mädchen, der 11 Teilnehmerinnen gählte. Die Unterrichtsgegenstände waren den Gebieten der Lebens-, Volks-, Wirtschafts- und Haushaltungskunde, der Religion, Geschichte und Naturwissenschaft, sowie der deutschen Dichtung entnommen; daneben wurden die Lesebüchereien gepflegt und deutsche Volkstänze geübt. Daß auch der Gesang nicht zu kurz kam, zeigte sich bei drei Ständchen, welche die Teilnehmerinnen den Herren Dekan Dr. Findeisen, Stadtpfarrer Kaufher und Oberlehrer a. D. Schöpfer darbrachten. Den Abschluß bildete eine feierliche Schlussfeier, zu welcher sich ehemalige Schüler, Freunde und Gönner der Sache, sowohl aus Sulz und Umgebung, wie aus der Landeshauptstadt zahlreich eingefunden hatten.

Stuttgart, 21. April. (In den Ruhestand.) Sanitätsrat Dr. Hammer, Abteilungsleiter am Katharinenhospital, Spezialist für Hautkrankheiten, ein Mann, der in den weitesten Kreisen hohes Ansehen genießt, wird am 1. September infolge Erreichung der Altersgrenze in den Ruhestand treten.

Bernhardsweiler O. A. Crailsheim, 22. April. (Kiebitze.) Im sog. Bretterweiser hart an der bayerischen Grenze, brüten zurzeit die Kiebitze. Der Kiebitz ist im ganzen Reich als einer der im Aussterben begriffenen Vögel geschätzt. Im Donaufreis genießen auch die Eier der Kiebitze geschätzten Schatz. Für die Kiebitzeier als einen berühmten Leckerbissen und als Mittel zu Medikamenten sehr hohe Preise bezahlt werden, ist allerorten die Versuchung groß, die graugesprenkelten Eier in den primitiven Flachsteinern zu suchen und zu verkaufen. Die Vögel erinnern in ihrer Art an die Möwen vom Bodensee und verlocken den Naturfreund zu mancher Stunde genügsamer Naturbetrachtung.

Leitnang, 21. April. (Verhaftete Schwarzbrenner.) Eine weinbrennerei war in einem Orte in der Gemeinde Hlunau (Unterlangensee) in dem Anwesen von Liebhart entdeckt worden. Nach der Entdeckung waren die beiden Schwarzbrenner, der Sohn und der Necht, flüchtig gegangen und trotz aller Aufmerksamkeit der Zollbeamten und Landjäger gelang es nicht, sie bei ihren heimlichen Besuchen festzunehmen. Der Osterbefehl wurde ihnen jedoch zum Verhängnis und nach einem regelrechten Kesselstreifen konnten die beiden festgenommen werden.

Handel und Verkehr.

Börsen

Berliner Börse vom 21. April. Nach den Entschärfungen der letzten Tage hat die Umfahrlustigkeit an der deutschen Börse erheblich nachgelassen. Das Interesse erstreckt sich auf nur wenige Spezialpapiere, während die übrigen Märkte vernachlässigt blieben. Außer dieser allgemeinen Zufriedenheit wurde das Steigen der deutsch-französischen Wirtschaftsverhandlungen als Grund für die übermäßig abgemilderte Haltung der deutschen Börse angesehen. Der Weltmarkt zeigte bei unveränderten Sätzen einer geringen Erleichterung. Außerdem seien weiter schwache Veranlassungen, auch ausländerseitig, zu erwarten. Besonders schwach liegen Kanadischer, Peruaner und Russischer. Der Wandbörsemarkt hat sehr hohes Interesse bei überwiegend nachgehenden Kursen. Verkehrsanstalten sind 30 Pfennig schwächer.

Wälder
Deutscher Holzmarkt vom 21. April. Inhaber: 37 Jungzylinder, 6 Röhre, 50 Röhre, 120 Schmelze, Erbsen: Jungzylinder 1. 50 bis 58, 2. 50-52, Röhre 1. 30-37, 2. 28-32, Röhre 1. 40-44, 2. 38-42, Schmelze 1. 60-62, 2. 56-58. A. Waackelmarkt: mäßig befreit.

Getreide
Berliner Produktenbörse vom 21. April. Weizen märk. 778-779, Roggen märk. 254-256, Sommergerste 219-220, Wintergerste 198-200, Gerste märk. 217-220, Mais loco Berlin 179-184, Weizenmehl 34.50 bis 35.50, Roggenmehl 31.25-32.75, Weizenkleie 14.25, Roggenkleie 15.75, Bittererbsen 42-43, H. Speiseerbsen 36-38, Buntererbsen 22 Hb 28. Tendenz: befristet.

Holz
Dornstetten, 22. April. Das Forstamt Dornstetten erlöste für 2057 Fm. Fichten- und Tannenholz am 22. April bei einem Ausbeut von 47 800 K 78 400 M, gleich 164 Prozent. Alles zugeklagen.

Lebte Nachrichten.

Schweres Bauunglück

Duisburg, 22. April. Heute nachmittag gegen ein Uhr stürzte bei den im Bau befindlichen Häusern an der Pappentstraße eine neu errichtete Giebelwand ein und begrub 6 Arbeiter, die gerade ihre Mittagspause hielten, unter ihren Trümmern. Nach einiger Zeit gelang es den Verschütteten, sich selbst unter den Trümmern hervorzarbeiten. Zwei der Verunglückten erlitten schwere Verletzungen, die ihre Ueberführung in ein Hospital notwendig machten, die übrigen geringere Verletzungen. Die alarmierte Feuerwehrt war mit drei Sanitätswagen an der Unglücksstelle.

Der deutsche Weltkriegefilm

Berlin, 23. April. Gestern abend gelangte in Berlin im Ufa-Palast am Zoo unter dem Titel „Des Volkes Heldegang“ der erste Abschnitt des Films „Der Weltkrieg“ vor geladenem Publikum zur Vorführung. Unter den Zu-

schauern bemerkte man u. a. Außenminister Dr. Stresemann, Reichsjustizminister Bergt sowie den preußischen Ministerpräsidenten Braun.

Erhöhung des Zuckersolls bevorstehend?

Berlin, 23. April. Dem Reichstag dürfte laut einer sozialistischen Korrespondenz demnächst eine Vorlage zu gehen, die eine 5prozentige Erhöhung des Zuckersolls vorseht. Voraussichtlich werde der Entwurf noch im Juni vor den Reichstag kommen. Die Frage einer entsprechenden Ermäßigung der Zuckersteuer werde von den zuständigen Stellen noch erörtert.

Verhüttung einer Eisenbahnstrecke durch eine Schneelawine

Graz, 23. April. Die „Tagespost“ meldet aus Eisenerz: Als heute nachmittag ein Personenzug unterhalb der Erzbergstation das Lawinengebiet hinter Erzberg passierte, ging vom Eins eine mächtige Schneelawine nieder, wobei der Bahntörper auf 100 Meter Länge 3-6 Meter hoch verschüttet wurde. Der Zugverkehr zwischen Eisenerz und Erzbergstation ist vorläufig eingestellt.

Britische Marinesoldaten in Hanau angegriffen

London, 22. April. Reuter meldet aus Hanau vom 20. April: Vorgestern wurden zwei britische Marinesoldaten, die in einer Kutsche spazieren fuhren, von einem Haufen Kulis angegriffen. Der eine Marinesoldat erhielt zwei Dolchstiche.

Tschens Nachfolger

Kanking, 22. April. Die neue nationalistische Regierung hat Dr. Tschaoischuan zum Minister des Auswärtigen ernannt. Minister Tschen wird noch so lange im Amte bleiben, bis die Angelegenheit des Zwischenfalls von Kanking geregelt ist.

Seemannsstreik in Kanton

Hongkong, 22. April. Die Gewerkschaft der chinesischen Seelente hat zum Zeichen des Protestes gegen die Unterdrückung der Gewerkschaften seitens der neuen nationalstischen Regierung über alle im Hafen von Kanton liegenden chinesischen wie ausländischen Flugdampfer mit sofortiger Wirkung den Streik verhängt.

3000 Berliner Chauffeure ohne Arbeit

Berlin, 23. April. Die Verbindlichkeitsklärung des Schiedspruches für die Kraftdroschkenführer der von den Droschkenbesitzern für untragbar erklärt wird, hat bereits gestern die Großbetriebe veranlaßt, 3000 Chauffeure nicht weiter zu beschäftigen.

Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Reul. Druck und Verlag der B. Kleber'schen Buchdruckerei, Altenheim.

Altensteig-Stadt Verkauf von Brenn- und Nutzholz

am Freitag, den 20. April 1927, nachmittags 2 1/2 Uhr im Rathaus, aus Stadtwald Prelehen: Abt. Kangel, Priemenbene, Rieskopfbong, Hütte, Schiltberg, Priemenader, vord. Buchhalde, Wolfshalde, Kaiserberg, Lindenbergl, Hofberg, ob. Zannbachkopf, ob. Schnakenloch, Brunnenstube, unt. Schnakenloch, Langergrund, Kugelmühle, obere Zannbachhalde, ob. Sommerhalde und untere Sommerhalde; Hagwald: Abt. Lindengrund, Walgentich, Sträßelwald und Salbenhütte; Markhalde: Abt. vord. Markhalde u. Neumühlberg; Geißeltann: Abt. unt. Turnrain und Langerberg; Abt. Halde, u. Enzwald Abt. Schaberstopf:

Brennholz:
 6 Rm. eichene Prügel,
 3 Rm. Buchene Scheiter,
 44 Rm. Prügel,
 2 Rm. Erlen-Prügel,
 13 Rm. Erlen-Reisprügel,
 10 Rm. Nadelholz-Scheiter
 574 Rm. Nadelholzprügel,
 7 Rm. Nadelholz-Reisprügel und
 100 Rm. Nadelholz-Schlagreis.

Nutzholz:
 11 St. Erlen, 15 St. Buch. Wagnerstangen Kl. Ia, 5 St. buch. Wagnerstangen Kasse Ib.
 Bekehrfrist: 15. Juni 1927. Abfuhrfrist: 15. August 1927
 Den 22. April 1927.
 Stadtschultheißenamt: Pfizenmaier.

Grömbach Langholz- und Stangen-Verkauf.

Am nächsten Donnerstag, den 28. April ds. Js., mittags 1 Uhr kommen auf dem Rathaus in Grömbach aus Abt. Laubenwald, hintere Gredtschkeit und Bfarrwald ca. 93 Festm. Langholz II. — VI. Kl. zum Verkauf. Ferner aus Abt. Dürnbächle Bauftangen Ia 8 St., Ib 11 St., II. 4 St. Hagstangen I. 31 St., II. 25 St., III. 6 St. Hopfenstangen I. 118 St., II. 20 St., IV. 47 St., V. 23 St.
 Reisstangen I. 10 St. und 1 Rm. Brennholz.
 Kaufliebhaber ladet ein
 der Gemeinderat.

Haben Sie etwa Vorurteile..

gegen „Kaffee-Ersatz“, weil Sie gar zu oft enttäuscht worden sind?

Dann sollten Sie doch gleich einmal den „echten Kathreiner“ probieren! Wenn Sie an starken Bohnenkaffee gewöhnt sind, so mischen Sie ihn bitte anfangs. Bald werden Sie Kathreiners Malzkaffee ohne jeden Zusatz trinken wollen.

Wie viele verwöhnte Kaffeetrinker sind so bekehrt worden; schließlich auch zum Vorteil für ihre Gesundheit!

33 Millionen Tassen Kathreiners-Kneipp-Malzkaffee werden täglich in Deutschland getrunken. Und es wird viel Geld dabei gespart, denn ein Pfundpaket kostet nur 50 Pfennig.

Kirchliche Nachrichten.
 Sonntag Quasimod. 24. April
 Vormittagsgottesdienst um 10 Uhr mit Predigt über Joh. 20, 19-23: Unsere Sendung, Lied 268, 258. Nachher Kinder-gottesdienst. Nachm. 1/2 Uhr Christenlehre mit den Schülern. Abends 8 Uhr Gemeindefeststunde am Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde im Lutherkaal.

Inserate
 haben jederzeit besten Erfolg

Methodistengemeinde.
 Sonntag, den 24. April, vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst, vormitt. 11 Sonntagschule, abends 8 Uhr Predigt.
 Mittwoch, den 27. April abends 8 1/2 Uhr Bibel- und Gebetsstunde.

Gestorbene:
 Erbsbach: Christine Steadinger, geb. Wurster, 57 J.
 Schönegründ: Jakob Reule, 14 Jahre.
 Nagold: Jakob Deuble 85 J.

Nagold
Pflegefindertwesen betr.
 Es ist Anlaß vorhanden, darauf hinzuweisen, daß Personen, welche Pflegekinder aufnehmen, hierzu die vorherige Erlaubnis des Jugendamts einzuholen haben.
 Zuständig ist für die im Oberamtsbezirk Nagold aufgenommenen Pflegekinder das Jugendamt Nagold.
 Wenn die vorgeschriebene Erlaubnis nicht eingehalten wird, erfolgt Bestrafung nach § 30 des Reichsjugendwohlfahrtsgesetzes.
 Nagold, den 20. April 1927.
 Jugendamt Nagold.

Anzüge Mäntel Hosen

in großer Auswahl **Paul Räuchle, am Markt, Calw.**

Egenhausen
Am Sonntag, den 24. April
findet große



Tanz-Unterhaltung
im Gasthaus zum Ochsen
statt, wozu höflichst einladet
Stadtkapelle Altensteig
Gänhle z. „Ochsen“.

Morgen Sonntag, den 24. April
und Dienstag (Markttag)

Mebelsuppe

mit gutem Stoff
wozu höflichst einladet
Hammer z. Adler, Egenhausen.

Altensteig



Nudel-, Well- und Schneide-Maschine

Ein vorheriges Auswellen des Teiges nicht mehr notwendig, daher große Zeitersparnis.
Jede Hausfrau kann sich Ihre Suppen- und Gemüsenudeln ohne große Mühe selbst herstellen.
Stets vorrätig bei

Lorenz Luz jr.
Inhaber Eugen Beck

Sämtliche Sorten

Düngemittel

empfiehlt billigst
M. Schnierle, Altensteig.

BRENNABOR

ist und bleibt **DAS BESTE RAD**



Crotz aller Anpreisungen und Versprechungen wird der Käufer unbekannter Fabrikate nach kurzer Zeit schwer enttäuscht sein. Wünschen Sie sich ein wirklich zuverlässiges und leicht laufendes Fahrrad, dann wenden Sie sich vertrauensvoll an die unterzeichnete Verkaufsstelle, dort finden Sie jederzeit sachmännische Beratung und denkbar größte Auswahl bei kulantester Bedienung.

C. KERN, Pfalzgrafenweiler.

Altensteig.



Parfett-Bürsten
Ersatzbürsten
Kopfhaarkehrbesen
Schrubber
Parkettbodenwische
„Silberband“
Bodenwachsbeize
„Reform“
Fußboden-
Lackfarben
Stahlspäne
Bodenöl
„Staubfreund“
Möbelpolitur
Aluminium-
Puzmittel
„Abrazo“
Alta-Schneerpulver
Geolin
Eisen-
und Ofenrohrlack
Bronzen
Trockene Farben
Anstreichpinsel
Plafondbürsten
Maurerpinsel
empfiehlt billigst

Henssler
Eisenwarenhandlung.

Zumweiler
30 Zentner
Heu
verkauft
Georg Schweizer.

Haiterbach
Vom 23.—25. April ist in der hiesigen
Turnhalle eine

Ausstellung

von Fachzeichnungen der Gewerbeschule
zu deren Besuch hiermit freundl. eingeladen
wird. Eintritt frei. Gewerbeschulvorstand.

Neue
**Mäntel
Kleider
Röcke
Blusen
Pullover
Jacken**
billigst bei

Chr. Krauss

Altensteig
Zur Saat
empfehle:

Rothlee
Württg. und Badisch
Luzern ewiger
Weißklee
Schwedenklee
Thymote
englisches Raygras
Grassamen-Mischung
Leinsamen, Seeländer
Erbsen, Wicken
Stekzwiebeln
neue Speisewiebeln
zu billigsten Preisen bei

Chr. Burghard jr.
Lüchtigen
Pferdeflecht
für sofort oder später gesucht
Girrbach, Sägewerk
Sompfseuer.

Emilie Keck
Joh. Schurr
grüßen als Verlobte

Egenhausen Edelweiler
April 1927

Pfalzgrafenweiler-Oberweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer
am **Dienstag, den 26. April 1927**
im Gasthaus zum „Lamm“ in Pfalzgrafenweiler
stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen

Karl Braun | **Agathe Gauß**
Postbote | Tochter des
Sohn des | Martin Gauß, Bauer
Karl Braun, Glaser | in Oberweiler
in Pfalzgrafenweiler

Kirchgang 12 Uhr in Pfalzgrafenweiler.

Sonderfahrt nach Stuttgart

Sonntag und Montag
Maschinen-Ausstellung und Pferdemarkt
Anmeldungen sofort erbeten
W. Helle, Tel. 121.

Ueberberg, 23. April 1927.



Todes-Anzeige.

Liefbetrabt machen wir Verwandte, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß heute früh 1/6 Uhr mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Faßnacht
im Alter von 65 Jahren nach längerer, schwerer Krankheit, sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen
die Gattin **Marie Faßnacht**
geb. Günthner

Beerdigung Dienstag nachmittag 2 Uhr

Billiger Sonderzug

nach Köln a. Rh. und zurück
mit herrlicher Dampferfahrt
von Bingen bis Koblenz

Hinahrt Samstag, 30. April früh
Rückfahrt Sonntag, 1. Mai nachmittags

Nähere Auskunft über Abfahrt, Fahrpreise usw. bei den Bahnstationen.
Schluß des Fahrkartenverkaufs Mittwoch den 27. April abends 5 Uhr.

Reichsbahnbetriebsamt Calw.

